



AniTa – Eine Tauschplattform für entfernt lebende pflegende Angehörige

CCG Forschungstag am 15. Mai 2018

Nele Mindermann, Anja Dessauvogie
Kristina Woock, Marc Rosenberger, Jana Voth
Boris Tolg, Susanne Busch

Finanziert im Rahmen
des Modellprogramms
nach § 8 Abs. 3 SGB XI



Inhalt

- Stand der Forschung: Entfernt lebende pflegende Angehörige
- Projektidee
- Übersicht und Projektphasen
- Bedarfsanalyse: Zielgruppe und Experten
- Online-Plattform
- Ausblick

Stand der Forschung: Entfernt lebende pflegende Angehörige

- **Definition:**

- Räumliche Distanz wird als Problem empfunden (Cagle, 2012; Mazanec, 2012; Bevan, 2011)
- i.d.R. bei Fahrzeit 1 Stunde und mehr (Douglas, 2016)

In Deutschland leben knapp 30% aller erwachsenen Kinder > 100 km von ihren Eltern entfernt, 11% > 500 km (Isengard, 2013)

- **Demografie:**

- Alter 50+, überwiegend verheiratet, eigene Kinder (Douglas, 2016)
- gut ausgebildet, berufstätig
- mittleres bis hohes Einkommen (Douglas, 2016; Cagle, 2012)
- Sorge für ein Elternteil (Bledsoe, 2010)

Stand der Forschung: Entfernt lebende pflegende Angehörige

- **Unterstützungsleistungen:**

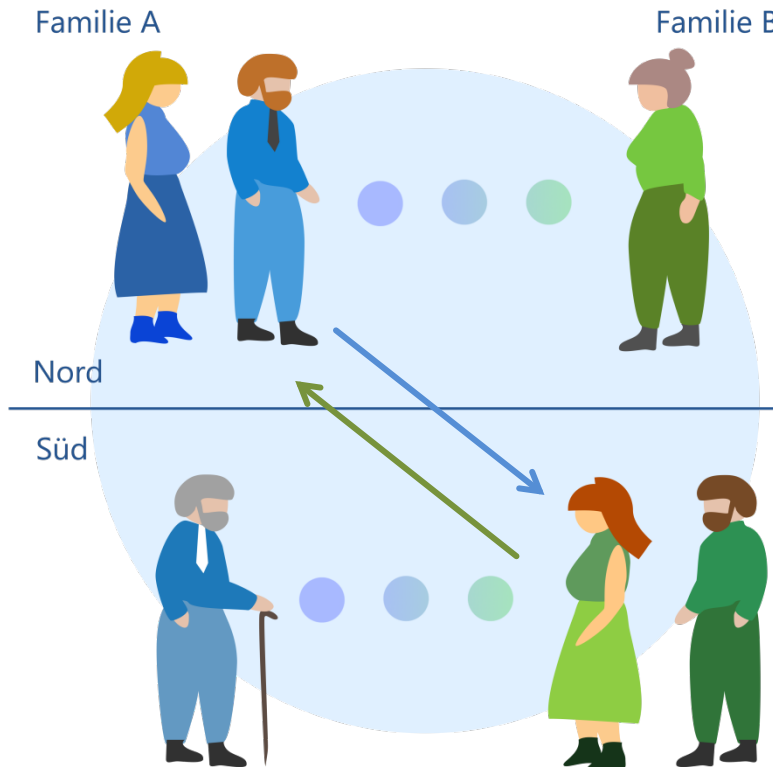
- Organisieren und Koordination der Versorgung
- Kontakt zu Ärzten und Pflegedienst, Sozialstation
- (Pflege-/Versorgungs-)Entscheidungen treffen
- Sorge für Finanzielles
- emotionaler Support, auch der Pflegenden vor Ort
(Douglas, 2016; Cagle, 2012; Edwards, 2014; Bevan, 2011)

**„orchestrator
in the
background“
(Edwards, 2014)**

- **Auswirkungen:**

- Verschlechterung des eigenen Gesundheitszustands, Stress, Depressionen
(Cagle, 2012)
- Ängste und Stimmungsschwankungen (Bevan 2011; Mazanec, 2012)
- Unsicherheit, Unzulänglichkeit, Schuldgefühle (Douglas, 2016)
- Freizeitaktivitäten, soziale Kontakte eingeschränkt (Bledsoe, 2010)
- Berufliches Engagement geht zurück (Edwards, 2014)

Projektidee



Familie A lebt im Norden. Von hier aus kann sie sich nicht ausreichend um **Großvater A** kümmern, der in Süddeutschland lebt und unterstützungsbedürftig ist.

Familie B ist jedoch vor Ort und kann den alten Herren aus **Familie A** regelmäßig besuchen.

Familie A schenkt ihre Zeit währenddessen **Großmutter B**, die bei ihnen in der Nähe lebt.

Projektidee



Übersicht: Projekt AniTa

Projektziel: *Entwicklung, Implementierung und Evaluation* einer onlinebasierten Tauschbörse für entfernt lebende pflegende Angehörige.

Projektleitung:

Prof. Dr. Susanne Busch
Prof. Dr. Boris Tolg

Finanzierung:

GKV-Spitzenverband,
im Rahmen des Modellprogramms nach § 8 Abs. 3
SGB XI

Laufzeit:

Juni 2017 bis Juni 2020

Projektpartner Süddeutschland:

INIFES (Institut für empirische
Sozialökonomie, Augsburg)

Praxispartner:

- Deutsche Alzheimergesellschaft e.V.
- Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz Hamburg (BGV)
- pme Familienservice
- DRK Landesverband Hamburg
- MDK Bayern
- Stadt- und Landratsrat Augsburg
u.v.m.

Modellregionen:

- **Nord** (Hamburg und LK Pinneberg)
- **Süd** (München und Stadt/LK Augsburg)



Projektphasen

Projektstart:
01.07.2017

Projektende:
30.06.2020



Implementierung Tauschbörse,
Möglichkeit zur Onlineregistrierung

Summative Evaluation

✓ Sozialraumanalyse
Modellregionen

Einrichtung „Interner Bereich“
Schaffung von Angeboten für Interessierte

Konzepterstellung und Entwicklung Online-Plattform

Praxispartner – und Multiplikatorenengewinnung

Anpassung Online-Plattform

✓ Qualitative Interviews mit entfernt lebenden
erwachsenen Kindern

Öffentlichkeitsarbeit

Formative Begleitevaluation

✓ Befragung von Expert_Innen
u.a. im Rahmen von zwei
moderierten Fokusgruppen

Empfehlungen für Verstetigung/Transfer

Bedarfsanalyse Zielgruppe

- **Qualitative Befragungen** im WS 17/18 unter Beteiligung von Studierenden
- **Stichprobe:** 7 entfernt lebende Angehörige pflegebedürftiger älterer Menschen
- **Methode:** leitfadengestützte Interviews
- **Herausforderungen:**
 - eher psychisch und zeitlich, weniger physisch oder finanziell
 - Vereinbarkeit mit Beruf und eigener Familie
 - eingeschränkte Handlungsmöglichkeiten
 - die Situation richtig einschätzen
 - → *hohe Organisationskompetenz*
- **Ressourcen:** flexible Arbeitszeiten, Freunde und Familie
- **Entlastung:** professionelle Unterstützung, Nachbarschaftshilfe
→ *ein Ansprechpartner vor Ort*



Bedarfsanalyse Zielgruppe

„...dass man sich Sorgen macht, weil in dem Alter es eben sehr, sehr schnell gehen kann...“

„...was ich als Belastung empfunden habe, ist diese Distanz, und das, was mit der eingeschränkten Handlungsmöglichkeit zu tun hat“

„Bei uns war das einfach so [...]. So bin ich oder wir erzogen worden, dass man für andere da ist.“

„Es ist auch ein tiefes Bedauern [...], dass ich etwas nicht tun kann, was ich aber tun könnte [...]; und allein dadurch, dass ich nicht vor Ort bin.“

Bedarfsanalyse Experten (Fokusgruppen)

- Fokusgruppen in den beiden Modellregionen
- im Januar 2018 in Hamburg und im März 2018 in Augsburg
- Kernfragen:
 - Wie wird die Gruppe der entfernt lebenden Angehörigen erlebt?
 - Kann das Projekt ein Ansatz sein, dieser Personengruppe zu helfen?

Nord



Süd



Bedarfsanalyse Experten (Fokusgruppen)

- **Fragen der Experten:**

- Vulnerabilität der Älteren (insbes. Menschen mit Demenz)
- Überforderung der Tauschpartner
- Gleichwertigkeit, Fairness
- fehlender persönlicher Kontakt
- Projektcharakter (Verstetigung)

**Entfernt lebende
Angehörige = ein
häufiges
Phänomen**

- **Chancen des Projekts:**

- Niederschwelligkeit
- eigene Betroffenheit der Tauschpartner (peer-to-peer)
- Ergänzung zu bestehendem Hilfesystem
- Tauschpartner als Türöffner
- andere Zielgruppe, die so erreicht werden kann

Bedarfsanalyse Experten (Fokusgruppen)

„Hilfe anzubieten ist unser Auftrag. Wir müssen nicht alles alleine machen.“

„Es ist einfach eine zusätzliche Chance.“

„Oder wäre das vielleicht genau das, was noch fehlt, um zu sagen: <<Ja, Mutti bleibt in Bayern, ich lebe gerne in Hamburg. Sie soll da bleiben, weil, jetzt haben wir vielleicht auch ein kleines Angebot, was mir hilft, das auch auszuhalten.>>“

Onlineplattform



www.anita-familie.de



[Startseite](#) [Über uns](#) [Das Projekt](#) [Unser Angebot](#) [Häufige Fragen](#)



Willkommen bei der AniTa-Familie.

AniTa - das bedeutet **Angehörige im Tausch**. Mit unserem Projekt möchten wir Ihnen, wenn Ihre Eltern oder andere unterstützungsbedürftige Familienmitglieder weiter entfernt leben, eine neue Art der Unterstützung bieten. Sie vernetzen sich mit anderen Angehörigen und „tauschen“ die Fürsorge für eine Ihnen nahestehende Person. Während Sie sich um einen alten Menschen in Ihrer Nähe kümmern, erhält Ihre angehörige Person Unterstützung durch einen „Tauschpaten“ oder eine „Tauschpatin“. Indem Sie einander helfen, entlasten Sie einander, steigern die Lebensqualität Ihrer Angehörigen und haben einen verlässlichen Ansprechpartner vor Ort.

Informieren Sie sich auf unserer Webseite über unser Angebot. Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

[Impressum](#)

[Kontakt](#)

[Datenschutzerklärung](#)
15.05.2018

CCG Forschungstag

Projekt AniTa

Alexanderstraße 1

20099 Hamburg

Tel. 040 42875-7230

anita-familie@haw-hamburg.de

14

Ausblick

- Fertigstellung der Onlineplattform (bis Ende Juni)
- Beginn formative Evaluation
- Öffentlichkeitsarbeit
- Gewinnung weiterer Praxispartner

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Referenzen

- Bevan J, Sparks L (2011): Communication in the context of long-distance family caregiving: An integrated review and practical applications. *Patient education and counseling* 85, p. 26-30.
- Bevan JL, Jupin AM, Sparks L (2011): Information Quality, Uncertainty, and Quality of Care in Long-Distance Caregiving. *Communication Research Reports* 28 (2), p. 190-195
- Bledsoe LK, Moore SE, Lott Collins W (2010): Long Distance Caregiving: An Evaluative Review of the Literature. *Ageing International* 35, p. 293-310
- Cagle JG, Munn JC (2012): Long-Distance Caregiving: A Systematic Review of the Literature. *Journal of Gerontological Social Work* 55, p. 682-707
- Douglas SL, Mazanec P, Lipson A, et al. (2016): Distance caregiving a family member with cancer: A review of the literature on distance caregiving and recommendations for future research. *World Journal of Clinical Oncology* 7 (2), p. 214-219
- Edwards M (2014): Distance caregivers of people with Alzheimer's Disease and related dementia. A phenomenological study. *British Journal of Occupational Therapy* 77 (4), p. 174-180
- Isengard B (2013): „Der Apfel lebt nicht weit vom Stamm“: Wohnentfernungen zwischen Eltern und ihren erwachsenen Kindern in Europa. *Comparative Population Studies – Zeitschrift für Bevölkerungswissenschaft* 38 (2), S. 263-290
- Mazanec P (2012): Distance Caregiving a Parent with Cancer. *Seminars in Oncology Nursing* 28(4), p. 271-278